

von Produkten pflanzlicher und tierischer Herkunft verbinden. Nur so können wir auf lange Sicht Produktion, Arbeitsproduktivität und Effektivität steigern,

Zunehmende Aufwendungen für moderne Produktionsmittel führen aber nicht automatisch zu höheren Erträgen, zur Arbeitszeiteinsparung, Kostensenkung usw. Sie werden nur in der Hand der Menschen, durch ihre zielbewußte Tätigkeit in der beabsichtigten Weise wirksam. Die Vorbereitung der Arbeitskollektive, ihre Befähigung, Wissenschaftliche Erkenntnisse anzuwenden und die leistungsfähige Technik zu meistern, gewinnen an Bedeutung. Die neue Arbeitsorganisation setzt eine höhere Arbeitsdisziplin voraus, die erfolgreiche Anwendung neuer Verfahren hängt weitgehend von der schöpferischen Initiative der Werktätigen ab\*

## Vorrangig Intensivierung der Pflanzenproduktion

Die weitere Erhöhung der Nahrungsgüterproduktion erfordert auch künftig die vorrangige Intensivierung der Pflanzenproduktion und eine höhere Stufe industriemäßiger Produktionsmethoden. Das verlangt die komplexe Anwendung der entscheidenden Intensivierungsfaktoren, insbesondere der Chemisierung, komplexen Mechanisierung und der Meliorationen. Komplexe Anwendung deshalb, weil kein Intensivierungsfaktor für sich die mögliche Effektivität und Stabilität landwirtschaftlicher Produktion sichern kann. Dagegen in richtiger Relation angewandt, potenzieren sie sich gegenseitig in ihrer Wirkung.

Obwohl in den vergangenen fünf Jahren auf 317 000 Hektar neue Bewässerungs- und Beregnungssysteme angelegt wurden und jetzt rund zehn

Es ist daher notwendig, den Menschen die Entwicklungsprobleme zu erklären, ihnen ihre Verantwortung für die Erzielung des größten Nutzens für die Gesellschaft bewußt zu machen, sie zu qualifizieren, ihnen ihre Planaufgaben vorzugeben und zu erläutern, sie in den sozialistischen Wettbewerb einzubeziehen.

Unsere Partei betrachtet, wie der VIII. Parteitag feststellte, die weitere sozialistische Intensivierung der Landwirtschaft und ihren Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden auf dem Wege der Kooperation als ein Anliegen der gesamten sozialistischen Gesellschaft und ihrer Volkswirtschaft. Es bewährt sich, die Landwirtschaft mit mehr und besseren Produktionsmitteln zu fördern, statt Nahrungsgüter einzuführen, die wir selbst produzieren können.

Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche der DDR bewässert werden können, genügt das nicht, um auch unter ungünstigen Witterungsbedingungen hohe und stabile Erträge zu erreichen. Ausgehend von den Beschlüssen der 15. Tagung des ZK wird deshalb in der Zeit von 1976 bis 1980 die Beregnungsfläche um 80 Prozent erweitert. Das ist ein Kardinalproblem zur Erhöhung der Wirksamkeit aller Intensivierungsfaktoren einschließlich der Züchtung.

Von der Pflanzenzüchtung erwartet die Praxis vor allem Sorten mit höherem Ertragspotential, mit besserer Eignung für die effektive Nutzung hoher Nährstoffgaben und zusätzlicher Wassergaben sowie mit guter Eignung für industriemäßige Produktionsverfahren. Es wurde begonnen,

solche Sorten bereitzustellen, die in zunehmendem Maße diese Erwartungen erfüllen.

Gestützt auf die reichen Ergebnisse und die sich vergrößernde materiell-technische Basis werden im Volkswirtschaftsplan 1976 höhere Ziele gestellt: 1976 ist je Hektar ein Bruttoumsatz an pflanzlichen Erzeugnissen von 46,8 dt GE zu erreichen. Das sind 18 Prozent mehr, als im Durchschnitt der Jahre 1971 bis 1975 erzielt wurden. Die Werktätigen in den KAP, LPG und VEG Pflanzenproduktion bereiten sich darauf vor, ihre guten Möglichkeiten für die Intensivierung und zielstrebige Anwendung industriemäßiger Produktionsverfahren konsequenter als bisher zu nutzen. Die Voraussetzungen für höhere Leistungen haben sich von Jahr zu Jahr stetig verbessert. Die Grundfonds-ausstattung je ständig Beschäftigten in der Landwirtschaft hat sich 1974 gegenüber 1970 auf rund 140 Prozent erhöht. Das ist ein überzeugender Ausdruck der bewährten Bündnispolitik der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei gegenüber den Genossenschaftsbauern.

Es ist gesetzmäßig, daß mit weiterer Intensivierung und dem Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden der Aufwand an Mechanisierungsmitteln, chemischen Erzeugnissen und Bewässerungssystemen weiter ansteigt. Deshalb ist es richtig, wenn von den Parteiorganisationen der LPG, VEG, GPG und KAP ideologisch geklärt wird, daß es zum A und O der Bündnisverpflichtungen gehört, die mit steigendem Aufwand ständig wachsenden Möglichkeiten immer rationeller zu nutzen.

Bedeutende Reserven können durch hohe Ackerkultur und strenge Beachtung der agro-